

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Maria Dorothea Ziegenbalg.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 07.12.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17564

• Meinsten Fr. Fröbster u. geliebte Tochter in dem J. 1801, 51

Ich hoffe, daß Sie nunmehr wohl sorgen u. bleiben wie es
besten, was ich zu Ihnen mit Ih. gemacht, u. wie ich
Sie nunmehr sehen, dem Herrn sein zu sorgen, u. die Hoff-
lichkeit Ih. angestanden Christen, u. Ih. Bekundung
nicht nur mit Ih. lieben Mann, sondern auch mit dem
Wort des Herrn in Indien allzeit vor Augen zu haben.

• Jetzt würde ich mir die Hoffnung, daß wenn Sie zu
Ih. kommen, u. sonst menschlich Beförderung auf der
Christen bringen wird, Sie auch selbst eine Lust zu haben,
u. mit Gutes u. Gutes in mir wissen Genuß, so mit
Ih. verbinden. Ob ich auch noch ein solch Bekundung zu
Ih. habe, so kann ich doch nicht lassen, Sie auch zu
zu waschen in dem Herrn, daß Sie selbst zu Ih.
Hoffnung auf den lebendigen Gott setzen, aber Ih. auch zu
ganzen Leben zu Ih. u. sich Ih. zu einem Opfer-
gabe, daß der lebendige, heilige u. Ih. nachher sich
denn Ih. Hoffnung nicht auf dem Grunde haben, sondern

dem einen solchen Grund habe, den auch der Töchter. Pflichten nicht aus-
mühen müßten. Sie laß sich fleißig u. betrachten, vortheilhaft.
Haben Sie auch in ihren Briefen von dem Geist
Weibern erfahren u. bitte Gott um Unterleß, daß Sie so
sagen möge. Nicht allein aber daß, sondern Sie betrachten auf,
wie ein solches Weib in der neuen Welt in dem Leben
geachtet sein, u. trotz der aller Vorseh, so der Gott
verordnet, in einem sehr. Thun. In diesem werden
wir nicht verhoffen für Sie zu haben, daß Sie der Zeit der
allen Uebel auf Ihre Weise beiseite stellen, u. der Gott.
begegnen Sie in einem Vorseh. Ich mit ich dem neuen
Meinen geliebten Tochter in dem Leben.

Seller
L. 7. 1715.

Geliebte. angelegentlich
Er. J. Franke.